Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 6

Artikel: Fata Morgana

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fata morgana.

enn ein Reichstag aufgelöft wird, fo tann man wohl fagen, die Saifon fei gu Ende, und wenn die Wiedermahlen ftattfinden, so ist eben der Vorhang wieder aufgezogen und es muß sich herausstellen, welche Partei die Primadonna spielt. Diesmal

fann man Dentichland gratulieren, daß ber gefunde Sinn des Bolfes bem ergentrifden Bentrum eine Lektion erteilt hat, benn wenn man por Beiten luftig gefungen hat: "Simmelblau ift bayrifch"! fo hieß es in ber legten Zeit: "Tintenschwarz ist bayrisch"! Ja, schwarz wie eine Kohlenpfanne, in ber ber Teufel die Raftanien bratet, die das deutsche Bolf aus der Afche holen foll. Aber die Bäume machfen nicht in ben himmel, auch die Schlagbaume ber gefunden Bernunft nicht, die im Batikan gezimmert worden.

Der Bapft in Rom, wenn er gelegentlich die Baupter feiner Lieben gahlt, muß doch im Gedanken an Frankreich, das ja zugleich auch das Franken= und Frankleinland ift, bedenklich Leibschmerzen und Seitenftechen bekommen. Denn da fich die frangösische Republik benn doch trop aller Flüche und Berwünschungen und falschen Prophezeihungen über ein Menschenalter ge= halten und befestigt hat, fo fonnte das finftere Spanien, wenn endlich ein= mal die Bourbonenwirtschaft als reifer Apfel vom Baume gefallen, dem fils aine nachfolgen und sich aus dem Pfaffenwuft herausreorganisteren, wie Rom felbst seinen Quirinal dem König von Italien geöffnet, ber mehr Zeitverftändnis hat, als die Dominitaner im Esturial.

Daß die Weltgeschichte nicht einroftet, bafür ift übrigens anderweitig geforgt. Das zweijährige Bublein bes Raifers Niklaus, die hoffnung aller ruffifchen Blinden und Staatsheuchler, ift jum Regimentsinhaber ernannt worden. Aber auch Republikaner leiden an Marasmus senilis und Gehirn= erweichung, fonst mare es nicht möglich, daß in Rem-Port eine Gefellichaft von Leuten, die nicht miffen, wohin mit dem Geld und woher mit dem Big, eine neue Sorte Sport erfunden, in dem fie ein Diner à cheval ver= anstalteten, mo Berren und Damen im Sattel fagen! Bas mogen bie Pferde benten, ob foldem Dollargenieftreich? Und mas bentt ber foge= nannte Bobel, ber oft nicht einmal einen Strohftuhl hat, um feine Rartoffeln mit Gemuteruh' au pergebren? Und folde Leute. Blutofraten nämlich. wollen auch noch tonangebend fein in Runft und Biffenschaft, Politit und Religion! Apage Satanas!

Das führt uns wieder auf Raifer Bilhelm gurud, abermals im guten Sinn! Bielleicht ift auch ihm das Treiben der jungen Janteegeldariftotratie, für die er so lange geschwärmt, zu did geworden und er hat eingesehen, daß

bei seinem beutschen Bolt benn boch eine gediegenere Rultur gu finden ift und daß es dieser Kultur entspricht, nicht unter bem unfehlbaren Bater an ber Tiber, noch einen unfehlbar heiligen Zivilgott an der Spree gu haben; wenigstens ift ein Erlag ergangen, daß man in Zukunft nicht mehr jedes leichtfertige Bort für eine weltliche Gottesläfterung, eine Majeftatsbeleidi= gung nehmen foll. Es hat ja in ber Tat fein einziges Land Europas, nicht einmal die Türkei und Rugland eine folche Ungahl von Majeftatsbeleidi= gungen aufzuweisen, wie bas Baterland ber tiefuntertanigften Erftorben= heit. Daraus geht hervor, daß auch tein Land fo viele armfelige Angeber= feelen aufweift, wie bas Land Schillers, ber ben Tell geschrieben und Kants, der die Lehre von der gefunden Vernunft aufgeftellt. Die Zukunft wird lehren, wie man es mit der Durchführung des gefällten Enischlusses halten mird.

In Aufland wird luftig weiter gepulfert, die einen tuns nach foge= nannten Gesetzen, die andern als Bolontärs und Dilettanten. Treffen tuts aber boch. In einem Staate, mo man eigentlich feit Ratharinas Zeiten bie hoftobesfälle mit ben Borten: "Er ift geftorben worden" anzeigen follte, hat es ja nun endlich einmal fo fommen muffen.

Ja, ein erstaunlich Wert hab' ich bereiten febn! wird man balb mit Schiller fagen tonnen, wenn fie anfangen, einen Ranal unter bem Ranal au bohren, ein Luftrohr unter ber Meeresfläche. Es ift eine feuchte 3bee, ob der man leicht den Schnupfen friegen konnte. Aber möglich ift heutzu= tage alles, wenn man das nötige Kleingeld dazu hat. Und die illustrierten Zeitungen muffen doch auch Stoff haben. Auf Eroberungen tommt es jedenfalls heraus: Wenn es fich nicht um die Besetzung von Paris oder London handelt, fo umfo eher um Besignahme von iconen Pariferinnen, benen ja auch der dide Eduard nicht abhold mar, oder um Anlodung knochenreiner Albionsföhne mit folider Geldtage.

Daß in Monato ein italienischer Pring fieben Millionen Franken verspielt hat, ist so mahr als traurig. Es sind mehr als sieben Millionen brave italienische Arbeiter im Land, die um jeden Soldo rechnen muffen, benen wird das Benehmen des caro principe fauer aufftogen. Alles Baffer auf die große Mühle!

Be alter ber Raifer von Defterreich mird, befto naher rudt ber Tag, wo das große Bölfergulyas einer bojen Generalprobe entgegengeht.

Aus ber Schweig ift gu melben, daß ber lettjährige, ber Sechfer, einen gang guten Tropfen abgibt.

Beftens vermerthete Buhörer!



Sie haben also meinen äußerst tieffinnigen Vortrag über Erdbeben, feuerspeiende Gleticher und Unbewohnbarkeit des Mondes angehört, und ich lese aus Ihren erstaunten Augen, daß Sie mich zwar bewundert, aber nicht verstanden haben. Was den Mond anbetrifft, kann man nicht gerade fagen, daß er sich höflich betrage; indem er uns bloß eine Seite zur Besichtigung bietet, weiß man doch nicht, ift's die Border= ober hinterfeite, und fcon gar nicht, mas auf ber verdedten Gegend porkömmt, Wir strafen ihn einstweilen mit Ber= achtung und machen nur noch jum Schluß eine furge Betrachtung über unfere aufgebrachten Berge.

Splügen, Greina, werben gang bestimmt Begenseitig einersmal ergrimmt; Denn das Streiten und das Reden Muß doch ihren Born ermeden. Immer wird baran herumstudiert, Bo ber Rechner feinen Ropf verliert:

Welcher Berg verdienter mare ju ber burchgebohrten Ehre. Bornig ichauen beibe niedermarts, ift ber Streit nicht fertig noch vor Marg Rann es unter Erben beben - eine Rataftrophe geben, Bo Graubunden voll Entjegen ichreit, weil der alte Splügen Feuer fpeit. Und die Greina nicht jum Lachen eilt es fofort nachjumachen. Chur ift bann mit Lava zugebedt, mas der Eidgenoffenschaft nicht ichmedt. Leiber fann ich nicht erfparen, fo gu reben von Gefahren,

Die bedrohen Rind und Rindestind und am Ende doch nur Schwindel find. Meine Berehrten werden etwas erschrocken, aber doch tief und breit befriedigt nach haufe geben, mas ich nachzumachen gebente und guten Abend wünsche. Ende gut, Alles gut, was mich redlich freuen tut.

Hus dem Japanesenspiel Jeddo-Schwyz:

Shuelherr: Unno fünfgähni zur Für vo der Morgartäschlacht wird äbäjalls äs prächtigs Dänkmal gmacht.

Drasmaratonnel: hugjangs! Bas ihr nöb allerlei macha wend, mo=ner nid ämal muffid, mo's gichlaga benb!

Aus dem Zwischenspiel von Marty.

fassnacht.

Beift du wie viel Narren laufen durch die Gaffen bin und ber? Alle Tage gange Saufen wie vergattert freug und quer? Rimmt mich munder, mer fie gablet, daß ihm die Geduld nicht fehlet Bei ber ungeheuren Bahl.

Nimmt mich munder, wer beschwöre, von der gangen weiten Welt, Daß er nicht dazu gehöre und fich für gescheiter halt. Freilich gibt es folche Leute, ganz besonders aber heute Bur gelobten Saknachtzeit.

Seien's Fürften ober Brafen ober Bettler ba und bort; Sie gehören nicht gu Braven und ber Sausverftand ift fort. Ber bei Späffen nicht tann lachen, nicht verfteht auch mitzumachen Ift auf Ehre nicht gefund.

Alfo ziehen wir am Karren redlich mit zur Fagnachtluft. Tun die Mugen wie die Narren, nimmt's die Galle von der Bruft. Tun die Narren wie Gescheite, find fie Tag und Nacht im Streite Mit der Angeborenheit!

Der bekümmerte Vater an seinen Sohn.

Mein lieber Erstling Kronpring Jörgli, du haft zu beiner Hoheit gar nicht förgli,

36 hoffte doch das Serbenthrönli, ju hinterlaffen meinem Söhnli. Run aber handelst bu alltägli, so schlecht und liederlich unfägli, Daß fich in unferm Gerbenvölkli, icon zeigt ein zornig ichwarzes Bolkli. Und der Minister singt ein Tönli, man gebe niemals dir das Thrönli. Wie ichabe, wenn bas icone Ländli, nicht einmal fam in beine Sandli. Ich bitte also laut und leisli, verbeff're doch bein Lebensweisli. Bermeibe weibliche Gefchäftli, nur heimlich faufe fcarfe Saftli, Und bringe fünftig arme Tröpfli, doch nicht fo offen um die Röpfli, Sonst friegt bein Schadel ftatt bem Kronli am Ende noch ein blaues Bohnli! So geht's in Serbien gewöhnli. Ich muniche, bag mein iconer Jörgli Richt alexanderisch verwörgli. Du ichandest burch bein lebermutli Den Titel und bas blaue Blutli; und lebft bu weiter fo abicheult, So friegft bu nie ein Fürstenfrauli, und beine Rinder, frante Stumpli, Sind bann wie bu elende Lümpli. Du folgft mir aber, fürcht ich, fcwerli, Du miferabler Teufelsterli!

Variante.

Des Menschen Billa ift fein himmelreich.